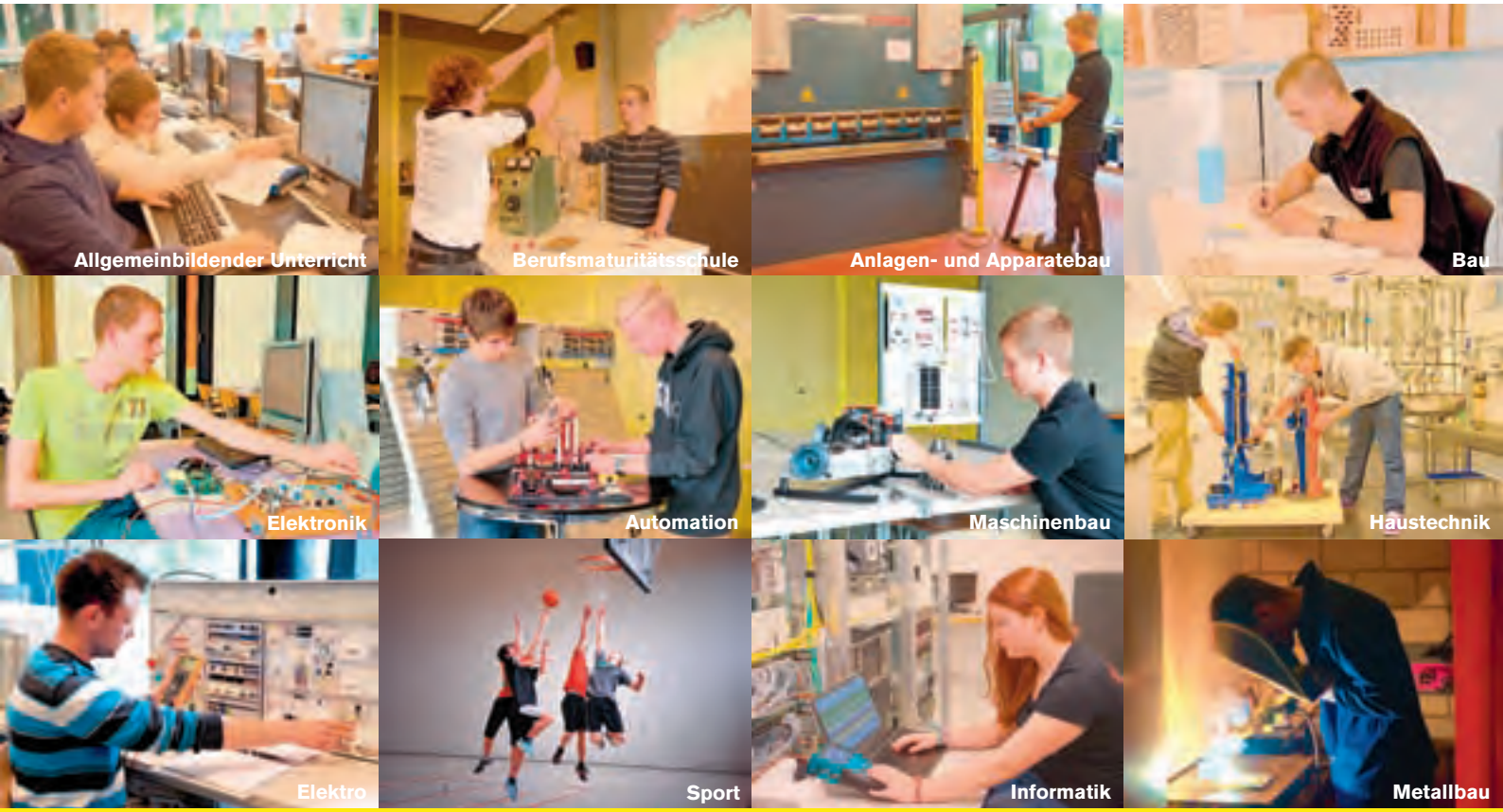
Bildungszentrum für Technik
Frauenfeld

Thurgau



Rückblick – Ausblick

Jahresbericht 2013

Das Bildungszentrum für Technik im Überblick

Während des ersten Jahres als neuer Rektor des Bildungszentrums für Technik standen nach einer Phase der intensiven Einarbeitung und des Kennenlernens viele Aufgaben an. Der Kontakt zu den einzelnen Mitarbeitenden ermöglichte es mir sehr schnell einen guten Einblick ins BZT zu gewinnen und hat die Prioritätenbildung massgeblich beeinflusst. Die vielseitigen Erfahrungen aus meiner bisherigen beruflichen Tätigkeit an einer Berufsfachschule ermöglichten einen schnellen und erleichterten Einstieg.
Neben der operativen Leitung der Schule nahmen zwei wichtige Projekte eine sehr zentrale Rolle in meiner letztjährigen Tätigkeit ein. Die Entwicklung einer neuen Führungsstruktur am Bildungszentrum für Technik und die Durchführung einer echten strategischen Planung waren wichtige Meilensteine im Jahr 2013. Durch den Besuch der Verbandsversammlungen unserer Branchenpartner konnte ich erste wichtige Kontakte knüpfen.

Strukturen und Strategie
Mit der neuen Führungsstruktur gehen wir nun zielorientierter und leistungsfähiger an die Aufgaben und Herausforderungen heran. Für die Mitarbeitenden waren die Veränderungen erst ab Beginn des Schuljahres 2013/14 so richtig spürbar, als es nämlich um die Umsetzung und Klärung der Details ging. Viele Prozesse müssen nun noch geprüft, verbessert und transparent geregelt werden.
Mit den neuen Strukturen soll die Mitarbeit verbessert werden. Dafür wurden neue Organe in den Abteilungen ins Leben gerufen, mit denen eine verstärkte Mitarbeit ermöglicht wird. Dies bedeutet jedoch auch Mehrarbeit, vor allem für die neue Erweiterte Schulleitung. In dieser anspruchsvollen Phase der Implementierung der neuen Führungsstruktur muss sehr genau beobachtet und das Optimierungspotenzial wahrgenommen werden und schlussendlich müssen die notwendigen Abstimmungen auch umgesetzt werden.
Als Produkt einer klassischen Strategieplanung entstanden eine Vision, eine Grundstrategie und ein Leitbild. Die Grundstrategie setzt sich aus drei Aspekten zusammen. Mit einem qualitativen und quantitativen Wachstum, einer nachhaltigen Mitarbeiterförderung und langfristigen Planung sowie einer verbesserten Wahrnehmung des BZT und unserer technischen Berufe wollen wir das Bildungszentrum für Technik unserer Vision näher bringen. Mit konkreten Strategiezielen und einer entsprechenden Umsetzungsplanung 2014 bis 2016 wurde eine konsequente und zielgerichtete Entwicklung des BZT gestartet. Das neue Leitbild BZT wird für alle Abteilungen Gültigkeit haben und uns auf dem zukünftigen gemeinsamen Weg begleiten.

Öffnung und Zusammenarbeit
Die Zusammenarbeit der Fachschaftsleiter mit den Branchen und Verbänden ist am BZT hervorragend. Eine zusätzliche Öffnung in der Zusammenarbeit ist jedoch in weiteren Bereichen wichtig und notwendig. Insbesondere die Zusammenarbeit mit den anderen Berufsfachschulen im Kanton Thurgau muss verbessert werden. Wir werden demnächst im Bereich ICT neue Wege einschlagen und eine Zusammenarbeit eingehen.
Auch in der Weiterbildung müssen Allianzen geschlossen und die guten Beziehungen zu unseren Branchen und Verbänden genutzt werden. Gerade jüngst beim Aufbau einer höheren Fachschule am BZT haben wir eine Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Verband für mechanisch-technische Weiterbildung gestartet.
Eine verstärkte Zusammenarbeit soll jedoch auch gegen innen ermöglicht und gefördert werden. Nur durch eine offene und gute Schulkultur werden Veränderungen und Entwicklungsschritte mitgetragen und vorangetrieben. Ende Oktober hatten wir uns an den Schilf-Tagen mit den Themen Gemeinsamkeit oder Eigenheit, Werte und Regeln sowie Leitbild und Schulordnung intensiv beschäftigt. Gemeinsam in gemischten Gruppen wurde diskutiert und entwickelt.

Ausblick
Viele kleine und grosse Ziele verfolgen wir im Jahr 2014. Im Bereich Personalführung möchten wir verstärkt professionell agieren und einen entsprechenden Schritt vorwärts machen. Unzählige Optimierungsschritte und Klärungen in den Prozessen stehen an. Auch die rückgängigen Schülerzahlen werden uns beschäftigen. Zudem werden wir mit vier grossen Projekten konfrontiert: Verbesserung der Turnhallensituation, Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans in der Berufsmaturität, Produktentwicklung in der beruflichen Weiterbildung und Erwachsenenbildung sowie Erstellung eines ICT-Konzepts für das BZT.

Dank
Einen grossen und herzlichen Dank richte ich an alle Mitarbeitenden des BZT für ihren beharrlichen und engagierten Einsatz im vergangenen Jahr.
Ich freue mich auf eine offene und kreative Zusammenarbeit im Jahr 2014.

René Strasser
Rektor

▼ *Die neue Schulleitung des Bildungszentrums für Technik. Von links: Manfred Hollenstein, Matthias Mosimann, René Strasser, Markus Pallmann*

Behörden – Schulleitung – Verwaltung

Im Jahr 2013 stand in unserem Bildungszentrum die Neuorganisation der Schulleitung mit der Wahl von zwei neuen Prorektoren im Fokus. Ich bin überzeugt, dass dies die richtige Entscheidung war und sich die neue Organisation in der Zukunft bewähren wird.
Schulisch bieten wir mit dem Schuljahr 2013/14 neben der lehrbegleitenden dreijährigen Berufsmatura erstmals auch eine vierjährige BM an. Es muss unser Ziel sein, leistungsstarke Schulabgängerinnnen und Schulabgänger für diese Art der Berufsausbildung zu sensibilisieren und ihnen die verschiedenen Karrieremöglichkeiten aufzuzeigen. Unsere Wirtschaft benötigt in den nächsten Jahren eine grosse Anzahl gut ausgebildeter Fachleute mit hohem fachlichem Können. Eine grosse Herausforderung für die Lehrbetriebe und unsere Berufsfachschule ist es, schulisch schwächere Jugendliche in die Berufswelt zu integrieren. Wir bieten einerseits individuelle Betreuung und andererseits Stützkurse an. Auch viele Firmeninhaber und Berufsleute in den Lehrbetrieben engagieren sich in hohem Ausmass, um den jungen Menschen das nötige fachliche Rüstzeug beizubringen und sie in die Arbeitswelt zu integrieren. Dieser Einsatz kann nicht hoch genug gewürdigt werden.
Gemäss einer Befragung des SBFI traten im Jahr 2013 nur rund 50% der Schulabgänger eine berufliche Grundbildung an. Dies ist ein bedenkliches Resultat, konnten doch rund 8500 Lehrstellen nicht besetzt werden. Am meisten offene Lehrstellen gab es dabei in den technischen Berufen. In dieser Situation ist es sehr paradox, dass der Kanton an der Kantonsschule mit der IMS und HMS Lehrgänge anbietet, die zu einem Berufsabschluss EFZ führen. Ich erwarte, dass im Rahmen der Leistungsüberprüfung des Kantons diese kostenintensiven Ausbildungen auf den Prüfstand kommen. Will die Schweiz sich auch in Zukunft wirtschaftlich so gut behaupten wie in den letzten Jahrzehnten, so muss sie sich auf ihre Stärken besinnen und eine dieser Stärken ist eindeutig die duale Berufsbildung. Die Zukunftschancen für leistungswillige Absolventen einer Berufslehre sind hervorragend.
Es ist mir ein grosses Bedürfnis, allen zu danken, die sich für unsere Schule und unsere Lernenden einsetzen. Mein Dank gilt den abtretenden und neuen Mitgliedern der Schulleitung, welche mit grossem Engagement unser Bildungszentrum führt. Mein spezieller Dank gilt dabei unserem Rektor, René Strasser, der einen grossen Einsatz zeigt und viel für eine positive Veränderung an unserer Schule geleistet hat. In den Dank schliesse ich alle Lehrpersonen sowie das Verwaltungspersonal für ihre wertvolle Arbeit in diesem Jahr ein.
Ein herzliches Dankeschön gilt auch meinen Kolleginnen und Kollegen in der Berufsschulkommission und in allen anderen Kommissionen, in denen ich mitarbeiten durfte. Speziell danke ich den Berufsverbänden, den Lehrfirmen, den Behörden von Stadt und Kanton sowie der Politik, welche sich für die Berufsbildung engagieren.
Die Zukunft wird viele neue Herausforderungen bringen. Mit einer neuen Organisation, einem motivierten Personal und einer guten Schulkultur sind wir in unserem Bildungszentrum für diese Herausforderungen gut gerüstet.

Othmar Häne
Präsident der Berufsschulkommission

Kantonale Behörden

Departement für Erziehung und Kultur, Monika Knill, Regierungsrätin
Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Ueli Berger, Amtschef

Berufsschulkommission

Othmar Häne	Präsident, Vertreter BMS/BA/Sport
Daniel Züllig	Vizepräsident, Vertreter Elektroniker/Automatiker
Christian Gerlach	Vertreter Maschinenbau
Gaston Künzli	Vertreter Metallbau
Silvia Mercaldi	Vertreterin ABU
Ruedi Neff	Vertreter Informatiker
Fabio Pollini	Vertreter Haustechnik
Roland Sutter	Vertreter Elektroinstallateure
Mathias Tschanen	Vertreter Maurer

Berufsmatura Fachkommission

Othmar Häne	Präsident
Claudio Bernold	Vertreter Oberstufe, Schulleiter Oberstufenzentrum Auen
Prof. Dr. Roland Büchi	Vertreter Fachhochschulen, Abteilungsleiter ZHAW
Hermann Grünig	Vertreter Berufsfachschulen, Rektor BBM Kreuzlingen
Jürg Mötteli	Vertreter Amt für Berufsbildung und Berufsberatung TG, Leiter DBT

Schulleitung

René Strasser	Rektor
Manfred Hollenstein	Prorektor Berufsmaturitätsschule und Erwachsenenbildung
Matthias Mosimann	Prorektor berufliche Grundbildung und berufliche Weiterbildung
Markus Pallmann	Abteilungsleiter Brückenangebote

Verwaltung

Roland Wäny	Administration und Finanzen
Elsi Heierli	Leiterin Sekretariat
Theresia Kuratli	Sekretariat
Hedy McLoughlin	Sekretariat Brückenangebote
Bruno Bachmann	Leiter ICT
Stefan Bürkler	ICT
Barbara Sigrist	Verantwortliche Mediothek
Andreas Felix	Leiter Hausdienst
Irene Felix	Hausdienst
Stefan Bruderer	Hausdienst Brückenangebote

Lehrpersonen Berufsfach- und Berufsmaturitätsschule

Dienstjubiläen

30 Jahre

Markus Roos

30 Jahre

Irene Schütz

25 Jahre

Paul Griesemer

20 Jahre

Hansruedi Moser

Hauptlehrerinnen und Hauptlehrer

U. Anderwert	Fachschaftsleiter Maschinenbau	Weinfelden
E. Broger	Berufsmaturitätsschule	Winterthur
J. Engel	Berufsmaturitätsschule	Öhningen
M. Eugster	Berufsfachschule	Frauenfeld
M. Feige	Berufsfachschule	Matzingen
M. Foletti	Fachschaftsleiter Informatik	Romanshorn
S. Hofstetter	Berufsmaturitätsschule	Amlikon-Bissegg
C. Litscher	Fachschaftsleiterin Sport	Eschenz
H.-R. Moser	Fachschaftsleiter Elektro	Weinfelden
K. Moser	Berufsfachschule	Ossingen
W. Muther	Berufsfachschule	Wängi
B. Neuenschwander	Berufsmaturitätsschule	Gerlikon
M. Peter	Fachschaftsl. Anlagen- und Apparatebau	Wilen
M. Roos	Berufsfachschule	Häuslenen
G. Scherrer	Berufsfachschule	Gundetswil
R. Schmid	Berufsmaturitätsschule	Rorschacherberg
W. Schnitzer	Berufsmaturitätsschule	Salmsach
I. Schütz	Berufsmaturitätsschule	Pfyn
B. Schwyn	Berufsfachschule	St. Gallen
A. Sidler	Berufsmaturitätsschule	Wängi
D. Spycher	Fachschaftsleiter ABU	Eschenz
L. Stäheli	Berufsmaturitätsschule	Kreuzlingen
F. Willi	Berufsmaturitätsschule	Islikon
A. Winter	Berufsmaturitätsschule	Homburg
M. Zanetti	Fachschaftsleiter Automation	Frauenfeld
P. Zundel	Berufsfachschule	Sattel
W. Zanvit	Fachschaftsleiter Haustechnik	Frauenfeld

Lehrbeauftragte

A. Angst	Berufsfachschule	Buchberg
H. Bischofberger	Fachschaftsleiter Bau	Berg
N. Briner	Berufsfachschule	Frauenfeld
B. Buchmann	Berufsfachschule	Amlikon-Bissegg
C. Curchod	Berufsfachschule	Zürich
M. Deutschle	Fachschaftsleiter Metallbau	Romanshorn
E. Frei	Berufsfachschule	Homburg
P. Griesemer	Berufsfachschule	Frauenfeld
D. Gsell	Berufsmaturitätsschule	St. Gallen
B. Gustavs	Berufsmaturitätsschule	Romanshorn
A. Herren	Berufsfachschule	Oberhofen
F. Hirzel	Berufsfachschule	Winterthur
S. Hugelshofer	Berufsfachschule	Winterthur
D. Huser	Berufsmaturitätsschule	Zürich
C. Inauen	Berufsfachschule	Tobel
D. Jensen	Berufsfachschule	Gachnang
M. Kummer	Berufsfachschule	Nussbaumen
F. Mächler	Berufsfachschule	Wil
A. Macke	Berufsfachschule	Wil
C. Mayer	Berufsfachschule	Wuppenau
K. Meile	Berufsmaturitätsschule	Dussnang
S. Meister	Berufsmaturitätsschule	Kreuzlingen
A. Merkofer	Berufsmaturitätsschule	Frauenfeld
U. Merkofer	Berufsfachschule	Frauenfeld
P. Miller	Berufsfachschule	Hauptwil
R. Moser	Berufsfachschule	Winterthur
U. Müller	Berufsfachschule	Winterthur
F. Münger	Berufsmaturitätsschule	Zürich
S. Parad	Berufsmaturitätsschule	Frauenfeld
N. Rabl	Berufsmaturitätsschule	Horn
V. Ratnaweera	Berufsfachschule	Winterthur
C. Roth	Berufsfachschule	Stein am Rhein
C. Rubin	Berufsfachschule	Weinfelden
T. Schmid	Berufsmaturitätsschule	Frauenfeld
U. Senteler	Berufsfachschule	Schaan
O. Simeon	Berufsfachschule	Kirchberg
T. Tassini	Berufsmaturitätsschule	Zürich
N. Wachter	Berufsfachschule	Winterthur
M. Wenk	Berufsfachschule	Hüttwilen
R. Zuber	Fachschaftsleiter Elektronik	Frauenfeld
B. Zülle	Berufsmaturitätsschule	Frauenfeld

Jürg Christen
4. Februar 1954 bis17. Juni 2013

Nach langer und schwerer Krankheit verstarb Jürg Christen im Alter von 59 Jahren am 17. Juni 2013. Seit August 2001 unterrichtete er Mathematik und Physik in der Berufsfachschule und an der technischen Berufsmaturitätsschule. Wir werden ihn als pflichtbewussten und ausgesprochen positiv denkenden Kollegen in bester Erinnerung behalten.

Beat Vorburger
29. Juli 1950 bis 15. Oktober 2013

Nur wenige Monate nach seiner Pensionierung verstarb Beat Vorburger im Alter von 63 Jahren am 15. Oktober 2013. Beat Vorburger unterrichtete seit Februar 2001 Mathematik an der technischen Berufsmaturitätsschule. Wir werden ihn als höflichen, stets hilfsbereiten und sehr kompetenten Kollegen in bester Erinnerung behalten.

▼ *Ausflug während der Bildungstage*

Brückenangebote 2012/13

Lehrpersonen

Klassenlehrpersonen BA-Allgemein
- Markus Dreher, Frauenfeld
- Cenzo Keller, Frauenfeld
- Daniel Sproll, Rosental
- Philippe Wacker, Steckborn

Klassenlehrperson BA-Integration
- Jörg Hofmänner, Hosenruck

Klassenlehrpersonen BA-Praxis
- Karin Baier, Frauenfeld
- Cesar Baumgartner, Braunau
- Adrian Fritschi, Stettfurt

Fachlehrpersonen
- Alfred Bissegger, Frauenfeld
- Bettina Fritsche, Flawil
- Gabriela Haussener, Märwil
- Tanya Jaspers, Stettfurt
- Hedy McLoughlin, Frauenfeld
- Rahel Pallmann, Frauenfeld
- Barbara Sigrist, Wängi

▲ *Samira in einer Schnupperlehre als Detailhandelsfachfrau*

◄ *Daniela lässt sich im Bergdienstlager trotz schlechten Wetters und harter Arbeit die Motivation nicht nehmen.*

Anschlusslösungen SJ 2012/13

Berufslehren	
Kaufmann/Kauffrau E-Profil	17
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	11
Logistiker/in EFZ	5
Coiffeur/-euse EFZ	3
Drucktechnologe/-login EFZ	3
Elektroinstallateur/in EFZ	3
Handelsschule (privat)	3
Maler/in EFZ	3
Dentalassistent/in EFZ	2
Detailhandelsassistent/in EBA	2
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	2
Informatiker/in (Gen. Ausbildung)	2
Informatiker/in (Support) EFZ	2
Med. Praxisassistent/in EFZ	2
Montage-Elektriker/in EFZ	2
Pharma-Assistent/in EFZ	2
Produktionsmechaniker/in EFZ	2
Diverse Berufe	41
Total Berufslehren	107
Weitere Lösungen	
Mittelschule Vollzeit	4
Motivationssemester	7
Praktikum/Volontariat	5
Integrationsorientiertes BVJ	2
Gesamttotal	**125**

Die Brückenangebote in Zahlen

	Schulische Herkunft				Geschlechter		Nationalität	
Schuljahr	Sek E	Sek G	Kleinklasse	P: Privat	weiblich	männlich	Schweiz	andere
2007/08	36%	56%	5%	3%	64%	36%	72%	28%
2008/09	39%	50%	8%	3%	66%	34%	67%	33%
2009/10	38%	48%	10%	4%	62%	38%	74%	26%
2010/11	18%	70%	10%	2%	65%	35%	68%	32%
2011/12	34%	54%	10%	2%	62%	38%	71%	29%
2012/13	39%	52%	7%	2%	51%	49%	70%	30%

Integrationsklasse

Seit Beginn des Schuljahrs 2013/14 führen die Brückenangebote Frauenfeld eine Integrationsklasse. Diese bestand zu Beginn aus 14 Migranten, 11 jungen Männern und 3 Frauen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren. 6 Jugendliche stammen aus Eritrea, je 1 aus Ecuador, Spanien, Italien, Polen, Afghanistan, Sri Lanka, der Slowakei und der Dominikanischen Republik. Die Deutschkenntnisse divergieren zwischen einer totalen Anfängerin bis zu C1 (nach Europäischem Sprachenportfolio) im Hörverstehen. In den Grammatik-Kompetenzen sind die Unterschiede wesentlich kleiner. Über das Niveau A2 ragt niemand hinaus.

Mitte September wurden die beiden besten Schüler in eine BA-A-Klasse versetzt, womit der eigentliche Sollbestand von 12 Jugendlichen erreicht wurde.

Der Unterricht ist wie folgt organisiert: Jeden Morgen von Montag bis Freitag werden die Kernfächer Deutsch (8 L), Mathematik (6L) und Leben in der Schweiz (6 L) erteilt. Zu den Pflichtfächern gehören daneben Sport (2 L) sowie Klassenzeichnen (3 L). Als Wahlpflichtfächer werden Hauswirtschaft, Englisch, Geometrie, Technisches Zeichnen, Informatik, Schulband/Chor, Fussball, Volleyball, Humanbiologie und English Conversation angeboten. Ein Schülerpensum besteht in der Regel aus 35 Wochenlektionen.

Während der Deutsch- und Mathematiklektionen sind jeweils zwei Lehrpersonen anwesend, was eine Binnendifferenzierung in 2 (Mathematik) bzw. 4 Niveaus (Deutsch) ermöglicht.

Bisherige Erfahrungen: Die Integrationsklasse ist eine Bereicherung für die Brückenangebote Frauenfeld. Sie erfährt viel Wohlwollen sowohl vom gesamten Lehrerteam als auch von den SchülerInnen der allgemeinbildenden und Praktikumsklassen. Rassismus ist absolut kein Thema und das Wohlbefinden der Integrationsschülerinnen und Integrationsschüler ist offensichtlich.

Die grösste Herausforderung ist die Heterogenität der Klasse, der mitgebrachte «Rucksack» in Deutsch und Mathematik. Auch die Arbeitshaltung entspricht oft nicht schweizerischen Normen.

Dank der mehrheitlich offenen, optimistischen, sonnigen Grundstimmung, die unsere Neuen ins Haus bringen, bereitet die Arbeit mit ihnen Freude und Befriedigung.

Jörg Hofmänner
Klassenlehrer Integrationsklasse

Berufsfachschule 2012/13

Entwicklung der Schülerzahlen	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	
Mechapraktiker/Produktionsmechaniker	26	37	48	61	43	41	38	39	44	49	*
Polymechaniker	304	281	276	274	191	197	187	175	152	140	*
Konstrukteure	97	93	87	90	43	42	40	43	42	44	*
Automatiker	68	65	65	60	62	65	64	64	60	50	
Automatikmonteure									8	15	
Elektroniker	50	51	47	45	47	49	52	53	54	48	
Informatiker	114	103	106	83	82	82	84	83	84	87	
Elektroinstallateure	184	192	192	187	164	156	144	141	142	140	**
Metallbauer	60	63	68	69	73	68	62	62	56	58	
Anlagen- und Apparatebauer	60	73	76	79	77	73	64	57	53	49	
Metallbaupraktiker					9	22	19	10	7	11	
Spengler/Spengler-Sanitärinstallateure	29	33	39	33	43	33	29	31	24	22	
Sanitärinistallateure	66	73	79	90	86	90	92	91	104	104	
Heizungsinstallateure									15	44	
Haustechnikpraktiker				5	12	13	13	6	13	12	
Maurer	92	103	111	129	123	136	129	129	132	131	
Total	**1150**	**1167**	**1194**	**1205**	**1055**	**1067**	**1017**	**983**	**990**	**1004**	

*) Mechapraktiker, Polymechaniker und Konstrukteure bis 2006 inklusive Standort Arbon (ab 2007 als selbständiges Bildungszentrum)
**) Rückgang ab 2007 bei den Elektroinstallateuren infolge Neuaufteilung zwischen den Bildungszentren Frauenfeld und Kreuzlingen

Lehrabschluss 2013

	gemeldet	bestanden	mit Auszeichnung	nicht bestanden
Produktionsmech.	15	15		
Polymechaniker	44	44	1	
Konstrukteure	9	9	3	
Büchsenmacher	1	1		
Automatiker	15	15	4	
Elektroniker	11	10	5	1
Informatiker	19	18	3	1
Elektroinstallateure	35	32		3
Metallbauer	15	14		1
Anl.- u. App.-bauer	13	13		
Metallbaupraktiker	6	5		1
Spengler	8	7		1
Sanitärinstallateure	29	23		6
Haustechnikprakt.	6	5		1
Maurer	44	42	5	2
Wiederholung LAP	12	10		2
Total	**282**	**263**	**21**	**19**

▲ *Bildungstage in Horn: Roger Hehli (Stadler Rail), Barbara Reifler (Jugendanwaltschaft) und Beat Lautenschlager (Eishockeytrainer) sprechen zum Thema «Werte, Regeln, Konsequenzen». Felix Münger leitet die Podiumsdiskussion.*

▲ *Kevin Pestalozzi, Informatiklernender am BZT: Wir gratulieren Kevin zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute.*

Anerkennungsurkunden

Polymechaniker
- Di Fazio Luca 5.3

Konstrukteure
- Häni Simon 5.5
- Langenegger Jonas 5.5
- Markwalder Marco 5.4

Automatiker
- Bruni Patric 5.6
- Schweizer Simon 5.5
- Iseli Florian 5.3
- Sauter Julian 5.3

Elektroniker
- Vogel Simon 5.8
- Fingerle Armin 5.5
- Gubler Roman 5.4
- Bucher Yves 5.3
- Käfer Beat 5.3

Informatiker
- Brenner Silvan 5.5
- Liepelt Milan 5.5
- Metzger Pascal 5.4

Maurer
- Vetter Francisco 5.6
- Kappeler Remo 5.5
- Kraft Joel 5.5
- Dokter Samuel 5.4
- Forster Kevin 5.3

Technische Berufsmaturitätsschule 2012/13

Erfolgsstatistik

	BM1					BM2					BM3				
Abschlussjahr	Eintritte vor drei Jahren	Austritte freiwillig/nicht befördert	zu den Schlussprüfungen angetreten	erfolgreiche Schüler mit Berufsmatura	in % zu den Eintritten	Eintritte vor einem Jahr	Austritte freiwillig/nicht befördert	zu den Schlussprüfungen angetreten	erfolgreiche Schüler mit Berufsmatura	in % zu den Eintritten	Eintritte vor zwei Jahren	Austritte freiwillig/nicht befördert	zu den Schlussprüfungen angetreten	erfolgreiche Schüler mit Berufsmatura	in % zu den Eintritten
2001	60	13	47	47	78	23	1	22	22	96					
2002	54	10	44	44	82	25	2	23	22	88					
2003	63	19	44	44	70	39	1	38	38	97					
2004	68	21	47	47	70	37		37	36	97	10	2	8	8	80
2005	72	12	60	59	82	52	2	50	49	94	13	3	10	9	69
2006	70	11	59	58	83	44		44	44	100	14	3	10	10	71
2007	64	28	36	34	53	37	2	35	32	87	22	5	17	17	77
2008	82	30	52	51	62	52	12	40	39	75	21	6	15	14	67
2009	63	17	46	43	68	44		44	44	100	26	3	23	22	85
2010	72	25	47	46	64	73	9	65	62	85	30	11	19	18	60
2011	64	26	38	35	55	58	4	54	52	90	28	6	22	20	71
2012	68	26	42	38	56	64	12	52	44	69	16	8	8	8	50
2013	56	16	40	40	71	96	26	70	66	69	19	2	17	16	84
2014	51										28				
2015	46														
Schnitt	64					50					21				

▲ *Projektarbeiten Physik: Preisverleihung der Stiftung Jugendförderung Thurgau. Die Preisträger mit Stiftungsrat Ueli Signer, Prorektor Manfred Hollenstein und Rektor René Strasser (v. l.).*

Projektarbeiten Physik 2013: Ausgezeichnete Arbeiten

«Wassererwärmung mit Hilfe von Sonnenenergie»
Linus Grob, Roger Sturzenegger (Klasse 3TA)

«Wurmartiges Bewegungssystem»
Patric Bruni, Silvan Debrunner (Klasse 3TC)

«Passive mobile Kühlbox»
Daniel Roth, Michael Weber, Pascal Huber (Klasse 4TD)

«Energie in wenig entwickelten Volkswirtschaften»
Kevin Hehli, Sergio Dudli (Klasse 6TA)

▲ *Die Klassenlehrpersonen Andreas Sidler, Adelheid Winter, Elisabeth Broger, Wolfgang Schnitzer und Beat Vorburger (v.r.) an der Maturitätsfeier 2013 im Casino Frauenfeld.*

▼ *Mit diesem Gefährt ist Markus Jäckle, Landmaschinenmechaniker und BMS-Schüler der 3TA, zum letzten Schultag erschienen.*

▲ *Rektor René Strasser mit Melanie Wick, Simon Karrer, Carlo Berther und Lukas Reifler*

Berufsmaturitätsprüfungen 2013: Aus der Rangliste der Technischen Berufsmatura

Den besten Gesamtprüfungsdurchschnitt in sämtlichen Fächern (inkl. Wahlfächer) haben erreicht:

BM1, lehrbegleitende Ausbildung

1.	Vogel Simon, Elektroniker, Baumer Electric AG, Frauenfeld	5.4
2.	Bruni Patric, Automatiker, Belimed-Sauter AG, Sulgen	5.3
	Fingerle Armin, Elektroniker, Baumer Electric AG, Frauenfeld	5.3

BM2, Vollzeitausbildung nach der Lehre

1.	Keller Kevin, Polymechaniker, Matzingen	5.5
2.	Büchi Alexander, Elektroinstallateur, Eschlikon	5.1
	Moser Levin, Bauzeichner, Frauenfeld	5.1

BM3, berufsbegleitende Ausbildung nach der Lehre

1.	Karrer Simon, Hochbauzeichner, Gossau SG	5.3
2.	Wick Melanie, Hochbauzeichnerin, Andwil SG	5.2
3.	Berther Carlo, Konstrukteur, Eschlikon	5.0
	Reifler Lukas, Automatiker, Amlikon-Bissegg	5.0

Weiterbildung

Kurse aus dem Kursprogramm

	Kurse	Lektionen	Teilnehmer	davon Lernende	Teilnehmer Vorjahr
Informatik	6	126	40	4	96
Technik	15	520	169	132	270
Sprachen	28	924	237	18	203
Weitere Kurse	17	442	218	163	194
Total	**66**	**2012**	**664**	**317**	**763**

Firmen- und Spezialkurse

	Kurse	Lektionen	Teilnehmer	Teilnehmer Vorjahr
Informatik	29	885	339	286
Englisch	1	105	1	
Total	**30**	**990**	**340**	**286**

Qualitätsmanagement

Zertifizierung ISO 29990:2010
Seit dem 25. November 2013 ist das Bildungszentrum für Technik als eine der ersten Schweizer Schulen neu nach der internationalen ISO-Norm 29990 zertifiziert. Die beiden bisherigen Zertifikate ISO 9001 und eduQua werden nicht mehr weitergeführt.
Den drei Qualitätsstandards liegen weitgehend die gleichen Absichten zu Grunde: Im Zentrum stehen die Ansprüche der Lernenden, die Erbringung der Unterrichtsleistung und die Kompetenz der Lehrpersonen. Somit gibt es auch eine grosse Übereinstimmung bei den Anforderungen, die allerdings unterschiedlich gewichtet werden. Bei eduQua steht der Fokus auf den einzelnen Bildungsangeboten. Die beiden ISO-Normen sind prozessorientiert und messen der Führung des Bildungsbereiches eine stärkere Bedeutung bei.
Durch die grossen Übereinstimmungen haben unsere Partner in der Erwachsenenbildung, die bis anhin eine eduQua-Zertifizierung von uns verlangt haben, ihre Zustimmung zum Wechel auf ISO 29990 gegeben.
Die vorhandenen Prozesse werden auch in Zukunft weiterentwickelt, sodass unsere Lernenden bestmögliche Erfahrungen gewinnen können. Ebenso wird sichergestellt, dass die Lerninhalte stetig überprüft und den Anforderungen unserer Partner angepasst werden.
Mit der Zertifizierung wurde ein weiterer wichtiger Schritt getan. Der vor uns liegende Weg muss nun zielbewusst weitergegangen werden.

Markus Pallmann
Qualitätsleiter

Kennzahlen

Kennzahlen 2013		Berufsfachschule	Berufsmaturitätsschule	Brückenangebote	**Total**
Grundbildung aktuell	Lernende	984	262	103	**1349**
	Klassen	69	16	8	**93**
	Lektionen / Woche	736	267	314	**1317**
	Hauptlehrer	18	12	8	**38** *
	Lehrbeauftragte	30	12	9	**51** *
Weiterbildung 2012/13	Lektionen				**3002**
	Teilnehmer				**1004**
	Kursleiter				**31**

*) Wert entspricht nicht der Summe der drei Vorspalten, weil gewisse Lehrkräfte in mehreren Bereichen unterrichten

Bildungszentrum für Technik
Kurzenerchingerstrasse 8
CH-8500 Frauenfeld
Telefon 058 345 65 00
Telefax 058 345 65 01
info@bzt.tg.ch
www.bzt.tg.ch